



**Kursverzeichnis
für den
Abiturjahrgang 2012**

Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen
Schachtstraße 53
31655 Stadthagen

Allgemeine Anmerkungen zum Kursverzeichnis Abitur 2012

Liebe Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10,

vor Ihnen liegen 4 Kurshalbjahre bis zum Erreichen der allgemeinen Hochschulreife. Sie werden in den nächsten Wochen feststellen, dass gerade diese Zeitspanne Ihrer schulischen Ausbildung sehr schnell vorübergehen wird und die Zeit der Prüfungen in greifbare Nähe rückt. Aus diesem Grunde möchten wir Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf hinweisen, dass das konsequente Lernen und der stete Unterrichtsbesuch die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss Ihrer schulischen Ausbildung sind.

Im Folgenden sind die wichtigsten Informationen aufgeführt, die Sie bitte zur Kenntnis nehmen, um für alle Beteiligten einen reibungslosen Ablauf des Unterrichts und der Abiturprüfungen zu gewährleisten.

1. Für die zukünftige Qualifikationsphase (Abitur 2012) gelten die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO), die Verordnung über die Abschlüsse (AVO-GOFAK) sowie die ergänzenden Bestimmungen zu den Verordnungen in der derzeit gültigen Fassung. Die niedersächsischen Bestimmungen entsprechen den Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz über die gymnasiale Oberstufe, das Fachgymnasium und das Abitur. Damit ist das niedersächsische Abitur als Grundlage für ein Studium oder auch für die Fortsetzung des Bildungsweges in einem berufsbezogenen Bildungsgang in allen Bundesländern anerkannt.
2. **Die Leiste B des für Sie gültigen Leistenplans stellt die Tutorinnen und Tutoren, die gleichzeitig Ihre Seminarfachlehrer sein werden.** Die Tutorin oder der Tutor nimmt mit beratender Stimme an allen Konferenzen teil, die die von ihm oder von ihr zu betreuenden Schülerinnen oder Schüler betreffen. Arbeiten Sie bitte bis zum Abitur kooperativ und effektiv mit Ihrer Tutorin/Ihrem Tutor zusammen. Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, dass Tutorinnen, Tutoren und Jahrgangleiter nur eine beratende Funktion ausüben, d.h. **Sie sind für Ihre Kursbelegungen und Verpflichtungen persönlich verantwortlich.**
3. Auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und der Erfahrungen aus den Vorjahren haben wir Fachkombinationen eingerichtet. Im Anhang finden Sie einen **Übungswahlbogen**, der Ihnen die möglichen Fachkombinationen für die Kurswahl nach den Osterferien darstellt. Aufgrund einer größeren Schülerzahl werden für einige Fächer mehrere zeitgleiche Kurse eines Faches nötig sein. Für die Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau werden Sie die Namen Ihrer möglichen Kursleiter/Kursleiterinnen finden. An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass sich Ihre Kurswahl primär an dem entsprechenden Fach orientieren muss. Ihre Zuordnung zu einem Kurs mit einem bestimmten Kursleiter kann nicht garantiert werden. Bei Überbelegungen entscheidet das Los.
4. Für Übungszwecke übertragen Sie Ihre gewünschten Prüfungsfächer (P1 – P3) entsprechend den Angaben aus dem Kopfteil des Übungswahlbogens in den Leistenplan der Leisten A, B und C. Sollten mehrere Lehrerkürzel bei einem Fach ausgewiesen sein, verteilen Sie eine Prioritätenreihenfolge, indem Sie eine 1 für die höchste, eine 2 für die zweithöchste usw. verteilen. Sollten Sie keine Prioritäten verteilen, erfolgt die Zuordnung willkürlich. Wählen Sie nun die Prüfungsfächer P4 und P5 aus den Leisten 01 bis 05. Alle Kurse werden mit einem Kreuz gewählt. In den Leisten 02, 03, 06 sind einige Fachbezeichnungen mit a oder/und b gekennzeichnet. Diese Buchstaben finden Sie im Zeit-Leistenplan auf S.4 wieder. Sie bezeichnen 2-std. Fächer, die nur einmal pro Woche stattfinden. Es ist also z.B. möglich, gleichzeitig ein 2-std. Fach in der Leiste 2a und ein anderes in Leiste 2b zu belegen. In den Leisten 01, 04 und 05 wählen Sie bitte nur einen Kurs.

Zusammenfassung

Kurse mit erhöhten Anforderungen erhalten:

- einen Buchstaben für das Fach
- einen Buchstaben (A – F) als Kennung für das erhöhte Anforderungsniveau und Zählgröße

Vierstündige Kurse mit grundlegendem Niveau erhalten:

- einen Buchstaben für das Fach
- einen Buchstaben (S – Z) als Kennung für das grundlegende Anforderungsniveau und Zählgröße

Zweistündige Kurse mit grundlegendem Niveau erhalten:

- einen Buchstaben für das Fach
- eine Zahl als Kennung für das grundlegende Anforderungsniveau und Zählgröße

Legende zu den Kursbezeichnungen

Fach	Kürzel Kurs- verzeichnis	Kürzel Stundenplan
Deutsch	De	D
Englisch	En	E
Französisch alt	Fa	Fa
Französisch neu	Fn	Fn
Latein alt	La	La
Latein neu	Ln	Ln
Spanisch alt	Sa	Sa
Spanisch neu	Sn	Sn
Kunst	Ku	A
Musik	Mu	N
Politik-Wirtschaft	PoW	G
Geschichte	Ge	H
Erdkunde	Ek	U
ev. Religion	Re	Re
kath. Religion	Rk	Rk
Werte und Normen	Wn	WN
Mathematik	Ma	M
Physik	Ph	P
Chemie	Ch	C
Biologie	Bi	B
Informatik	In	I
Sport Individual- sportart	entfällt	Si
Sport Mannschaftssportart	entfällt	Sm
Sporttheorie	SpTh	St

Belegungs- und Einbringungsverpflichtungen

	Sprachlicher Schwerpunkt		Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt		Musisch-Künstlerischer Schwerpunkt		Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt		Stunden	Belegungsverpflichtung	Einbringungsverpflichtung
Schwerpunkt-Fächer	Fortgeführte Fremdsprache	P 1	Naturwissenschaft	P 1	Kunst oder Musik	P 1	Geschichte	P 1	4	4	4
	weitere Fremdsprache ¹	P 2	weitere Naturwissenschaft ³	P 2	Deutsch ⁵	P 2	Politik-Wirtschaft ² , Erdkunde	P 3	4	4	4
Kernfächer	Deutsch		Deutsch				Deutsch	P 2	4	4	4
	Mathematik		Fremdsprache		Fremdsprache		Fremdsprache		4	4	4
	Naturwissenschaft		Mathematik		Mathematik		Mathematik		4	4	4
Ergänzungs-Fächer	Musik oder Kunst		Musik oder Kunst		Naturwissenschaft		Naturwissenschaft		4	4	4
	Geschichte		Geschichte		Musik oder Kunst ⁴		Musik oder Kunst		2	2	2
	Politik-Wirtschaft		Politik-Wirtschaft		Geschichte				2	2	2
	Religion oder Werte und Normen		Religion oder Werte und Normen		Politik-Wirtschaft		Politik-Wirtschaft ²		2	2	2
					Religion oder Werte und Normen		Religion oder Werte und Normen		2	4	2
							Weitere Fremdsprache oder Naturwissenschaft		4	2	2
	Sport		Sport		Sport		Sport		2	4	-
Seminarfach		Seminarfach		Seminarfach		Seminarfach		2	4	2	
Wahl Fächer	Weitere Fächer		Weitere Fächer		Weitere Fächer		Weitere Fächer				+

- 1) Die weitere Fremdsprache kann als Schwerpunktfach durch das Fach Deutsch ersetzt werden; die Belegungs- und Einbringungsverpflichtungen in dieser Fremdsprache bleiben hiervon unberührt.
- 2) Sofern das Fach Politik-Wirtschaft nicht als Schwerpunktfach gewählt wird, muss es zwei Schulhalbjahre als Ergänzungsfach belegt werden.
- 3) Die weitere Naturwissenschaft kann als Schwerpunktfach durch das Fach Mathematik ersetzt werden. Wird sie durch das Fach Mathematik ersetzt, so bleiben die Belegungs- und Einbringungsverpflichtungen in dieser Naturwissenschaft hiervon unberührt.
- 4) Im musisch-künstlerischen Schwerpunkt muss Kunst bzw. Musik gewählt werden, wenn Musik bzw. Kunst als P1 gewählt wurde.
- 5) Das Schwerpunktfach Deutsch kann durch Mathematik ersetzt werden. Die Belegungs- und Einbringungsverpflichtungen im Fach Deutsch bleiben hiervon unberührt.

Zeit – Leistenplan

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	1	3a	A	2b	5
2					
3	C	6a	B	4	B
4					
5	A	4	1	6b	C
6					
7	7	2a	5	3b	
8					
9					
10					

Leisten **A-C** sind die neuen **E4** Kurse (vierstündige Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau)

Die Leisten **1-6** sind vorgesehen für die **G4** Kurse (vierstündige Kurse mit grundlegendem Anforderungsniveau) und die **g2** Kurse (zweistündige Kurse mit grundlegendem Anforderungsniveau)

Leiste **7** ist für das Seminarfach reserviert

Ausfüllanleitung
für den Wahlbogen für die Qualifikationsphase
 im Schuljahr 2010/11
 Abitur 2012



Zu 0. Persönliche Daten

è *Korrigieren Sie gegebenenfalls die hier abgedruckten Daten*

Zu I. Fremdsprachenbelegung

- è *Kontrollieren Sie die Angaben auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Sollte das Feld „bis Klasse“ leer sein, heißt das, dass Sie in dieser Sprache aktuell noch unterrichtet werden.*
- è *Wenn Sie am Ende der Einführungsphase nicht in die Qualifikationsphase übergehen werden, kreuzen Sie das hier an und unterschreiben Sie den Wahlbogen. Für diesen Fall sind Sie jetzt fertig!*

Zu II. Wahl des Schwerpunktes

è *Kreuzen Sie den gewünschten Schwerpunkt an.*

Zu III. Wahl der Prüfungsfächer

Mit der Wahl des Schwerpunktes in II. wählen Sie zugleich die Prüfungsfächer P1 und P2 (bzw. P3):

Sprachlicher Schwerpunkt	Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt	Musisch-künstlerischer Schwerpunkt
Eine fortgeführte Fremdsprache (FSP) und eine weitere FSP oder eine fortgeführte FSP und Deutsch	zwei Naturwissenschaften oder eine Naturwissenschaft und Mathematik	Geschichte und eines der Fächer Deutsch, fortgeführte Fremdsprache, Mathematik oder eine Naturwissenschaft; P3 ist in diesem Fall ein weiteres gesellschaftswissenschaftliches Fach	Musik und Deutsch oder Mathematik oder Kunst und Deutsch oder Mathematik

- è *Tragen Sie Prüfungsfach 1 und 2 (bzw. 3) entsprechend ihrer Schwerpunktwahl ein.*
- è *Nehmen Sie die Wahl der restlichen Prüfungsfächer nach folgenden Kriterien vor:*

Unter den fünf Prüfungsfächern müssen sein:

1. zwei der Fächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik
2. aus jedem Aufgabenfeld mindestens ein Prüfungsfach (sprachl.-lit.-künstl., gesellschaftswissenschaftl., math.-naturwissenschaftl.)
3. Die Prüfungsfächer P1 bis P3 wählen Sie aus Leiste A, B, C (nur eines pro Leiste)
4. Die Prüfungsfächer P4 und P5 können nur vierstündige Fächer aus Leiste 1-5 sein (nur eines pro Leiste)

Zu IV: Wahl der Fächer mit erhöhtem Anforderungsniveau

è *Wählen Sie Ihrer Prüfungsfachwahl (P1-P3) entsprechende Kurse.*

Zu V und VI: Wahl weiterer Fächer gemäß VO-GO

- è *Wählen Sie Ihrer Prüfungsfachwahl (P4-P5) entsprechende Kurse.*
- è *Wählen Sie gemäß der Belegungs- und Einbringungsverpflichtung weitere Fächer:*
 Hinweis: in jeder der Leisten 1-5 kann nur je **ein** vierstündiges Fach angekreuzt werden.
 In den Leisten 3a und 3b, sowie 6a und 6b kann **jeweils** ein zweistündiges Fach angewählt werden.

Letzte Hinweise

- Die Zahl der einzubringenden Kurshalbjahresergebnisse beträgt 36. Damit differiert, je nach Prüfungsfachwahl, die Anzahl der frei wählbaren und einzubringenden Kurse (je Fach maximal fünf Kurse, Ausnahme: Sport drei Kurse).
- Achten Sie darauf, dass Sie durchschnittlich (bezogen auf alle vier Kurshalbjahre) 34 Wochenstunden nicht unterschreiten.



0. Persönliche Daten

**Albert
Musterknabe**

Musterstraße 1
11111 Musterhauspark
Telefon:

I. Fremdsprachenbelegung

ab Klasse: _____ bis Klasse: _____

Englisch _____

Weitere Fremdsprache: _____

voraussichtlich kein Übergang in die Qualifikationsphase

II. Wahl des Schwerpunktes

sprachlich mathematisch-naturwissenschaftlich gesellschaftswissenschaftlich musisch-künstlerisch

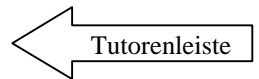
III. Wahl der Prüfungsfächer

1. Prüfungsfach (schriftlich): _____ mit erhöhten Anforderungen / 4-stündig
2. Prüfungsfach (schriftlich): _____ mit erhöhten Anforderungen / 4-stündig
3. Prüfungsfach (schriftlich): _____ mit erhöhten Anforderungen / 4-stündig
4. Prüfungsfach (schriftlich): _____ mit grundlegenden Anforderungen / 4-stündig
5. Prüfungsfach (mündlich): _____ mit grundlegenden Anforderungen / 4-stündig

IV. Wahl der Fächer mit erhöhtem Anforderungsniveau 4E

Leiste

A	PoW xxx	Ph xxx	Fr xxx	Ku xxx xxx	De xxx xxx	Ma xxx	
B	Mu xxx	Bi xxx xxx	Ch xxx	De xxx	En xxx xxx	Ge xxx	PoW xxx
C	Ek xxx	Ch xxx	La xxx	En xxx xxx	Ge xxx	Spn xxx	Ma xxx



V. Wahl weiterer 2 und 4-stündiger Fächer gemäß VO-GO 4G

01	Ek	En	Frz	Re	Ma	PoW	Ph
02	En	Ma	Spn	Spnn	Ku a/b	De	
03	Ge a	Ku a/b	Mu a	PoW b	Re a	SpTh b	WN a
04	La	Bi	De	Ma	Ge b	Mu a	Ch
05	Bi	De	Ch	Ma	Ge	En	

VI. Wahl weiterer 2-stündiger Fächer gemäß VO-GO

06a	Ku	PoW	Ge			
06b	Re	WN	Ku	PoW	Mu	

4E: 4 stündig mit erhöhten Anforderungen 4G: 4 stündig mit grundlegenden Anforderungen 2G: 2 stündig mit grundlegenden Anforderungen (kein Prüfungsfach!)

Hinweise: Bei zu starken Anwahlen werden die entsprechenden Kurse geteilt und die Teilnehmenden durch das Los bestimmt.

Bei zu geringen Anwahlen können Kurse entfallen.

Wochenstundenzahl : _____



Stadthagen, _____

Datum

Unterschrift eines Erziehungsber. oder der/des volljährigen Schülerin/Schülers

Hinweise zur Belegung der Sportkurse 2010-2011, Sek II

Qualifikationsphase (Kursstufe)

1.1. Allgemein

1. Alle Schüler/innen müssen in jedem Kurshalbjahr einen Kurs Sportpraxis belegen: Innerhalb der 4 Kurshalbjahre sind 2 Kurse aus den Bewegungsfeldern Bereich A = Individualsportarten und 2 Kurse aus dem Bereich B= Mannschaftssportarten/ Rückschlagspiele zu belegen .
2. Sofern Sport nicht 5. Prüfungsfach ist, sind die Kurse belegungsverpflichtend, nicht einbringungsverpflichtend. Maximal können 3 Kurse in den Block I (Gesamtqualifikation) eingebracht werden.
Wird mehr als 1 Kurs eingebracht, so müssen die Kurse den unterschiedlichen Bewegungsfeldern zugeordnet sein, d.h. mindestens je 1x aus dem Bereich A und 1x aus dem Bereich B.
3. Für die Kompaktphase Ski oder Snowboard gelten besondere Termine (siehe Wahlbogen) Bei der Anwahl muss entweder Ski oder Snowboard gewählt werden! Eine praktische Abiturprüfung ist bei den Kompaktkursen nicht möglich.

1.2 Wahlbogen

- § Füllen Sie die entsprechenden Felder (Name, Schule, Jahrgang, Tutor und absolvierte Kurse (nur ab Jg. 12) aus. P5 nur ankreuzen falls belegt.
- § Bitte beachten Sie zusätzlichen Infos im Wahlbogen.
- § Geben Sie aus dem Kursangebot pro Halbjahr max. 3 Kurse Ihrer Wahl an. Die Kurse bitte nach Ihren Prioritäten 1.- 3. beziffern
- § P5 Schüler/innen bekommen durch Erstwahl (1) die gewünschte Sportart.
- § Keine Kurse ankreuzen, die bereits absolviert wurden.
- § Beratung und weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Krömer – Spier (*Fachobfrau für Sport, im Büro Kühn/ Wolter / Windler / Krömer-Spier*).
- § Ihre Wahl gilt als verbindlich ! Wahlbögen /Abgabe der Wahlbögen nur über die Tutoren (Anfang Mai)
- § Beachten Sie den Abgabetermin auf dem Wahlbogen

1.3 SEK II Schuljahr 2010/11 – Kursplanung: Sportpraxis

	1. Halbjahr				2. Halbjahr			
	A		B		A		B	
Abi 11	Gym	<i>Fab</i>	VB	<i>Sc</i>	Gym	<i>Fab</i>	Bm	<i>Lar</i>
Jg. 12/13	Fit	<i>Lar</i>	BB	<i>He</i>	Jazz	<i>Kü</i>	Flag-	<i>Or</i>
	Tanz	<i>Pri</i>	FB	<i>Jor</i>	Fit	<i>Lar</i>	foot	<i>Pu</i>
P5	Turnen	<i>Ant</i>	TT	<i>Vo</i>	Sprünge	<i>Pk</i>	Ho	<i>Ant</i>
<i>Hatzky</i>	Ski/Snow	<i>Pk</i>	HB	<i>Pk</i>	SW	<i>Pri</i>	VB	<i>He</i>
<i>Schmidt</i>	Inliner	<i>Hty</i>	VB	<i>Pu</i>	Aer	<i>NN</i>	BB	<i>Pk</i>
	La	<i>Lar</i>	Bm	<i>NN</i>	Kämpfen	<i>Hty</i>	HB	<i>Ksp</i>
							Te	<i>Vo</i>
							TT	

Abi 12	Sw	<i>Pri</i>	BB	<i>He</i>	Fit	<i>NN</i>	TT	<i>Vo</i>
Jg. 11	Tu	<i>Sc</i>	Bm	<i>Jor</i>	La	<i>Lar</i>	FB	<i>Jor</i>
P5	Gym	<i>Fab</i>	Ho	<i>Pu</i>	Tanz	<i>Pri</i>	VB	<i>Pu</i>
<i>Ksp</i>	Jazz	<i>Kü</i>	Te	<i>Ksp</i>	Kämpfen	<i>Hty</i>	HB	<i>Pk</i>
	Ski/Snow	<i>Pk</i>	VB	<i>NN</i>	Aer	<i>NN</i>	BM	<i>NN</i>
	Inliner	<i>Hty</i>	TT	<i>Vo</i>	Sprünge	<i>NN</i>		

1.4 Sport als 5. Prüfungsfach

- § Voraussetzungen: Nachweis über den Kurs Sporttheorie in der Einführungsphase im 2. Halbjahr sowie die Vorlage einer ärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung.
- § Innerhalb der vier Kurshalbjahre sind je zwei Kurse zu belegen: *Sporttheorie* (2-stündig) und *Sportpraxis* (2-stündig).
- § Belegungs- und Einbringungsverpflichtung: 4 Kurse Sporttheorie und 4 Kurse Sportpraxis, davon 2x Bereich A und 2x Bereich B. Alle Kurse gehen in die Gesamtqualifikation ein. Die Kursnote je Halbjahr errechnet sich aus Theorie und Praxis im Verhältnis 1:1.
- § Kann ein Prüfling aus gesundheitlichen Gründen nach Abschluss des 2. Kurshalbjahres keinen Kurs Sportpraxis belegen, so wird er in diesem Halbjahr nur nach den theoretischen Leistungen beurteilt. Tritt eine Sportunfähigkeit bis zum Ende des 2. Kurshalbjahres ein, ist ein anderes Fach als P5-Fach zu wählen.
- § Die Abiturprüfung beinhaltet eine mündliche Prüfung sowie 2 praktische Prüfungen: 1x Bereich A und 1x Bereich B. Die praktischen Prüfungen dürfen nur in Sportkursen durchgeführt werden, die innerhalb der 4 Halbjahre belegt wurden und Abitur relevant sind.
- § Die Sportarten für die praktischen Prüfungen im Abitur müssen zu Beginn der Qualifikationsstufe festgelegt werden.
- § Thematische Schwerpunkte in der Sporttheorie (KSP) im Zentralabitur 2012:

- 11.1 Sport in historischer und gesellschaftlicher Sichtweise - *Sport als gesellschaftliches Phänomen*
- 11.2 Bewegungsaneignung und Bewegungsanalyse - *Merkmale/Grundlagen sportlicher Bewegung*
- 12.1 Training und Gesundheit - *u.a. Formen/Arten der Ausdauer, Prinzipien/Gesetzmäßigkeiten des Trainings*
- 12.2 Vorschriften und Regeln als Rahmenbedingungen sportlichen Handelns - *gemeinsame Struktur sportlicher Regeln und ihre historische Entwicklung*

Februar 2010

Themenvorstellung für das Fach Chemie

Die Welt um uns herum ist aus Stoffen zusammengesetzt. Damit der Mensch seine Umwelt aus diesem Blickwinkel begreifen kann, muss er Stoffe in ihren Eigenschaften und ihrer Veränderbarkeit erkennen, sprich Chemiewissen und –verständnis aufbauen. Das Fach Chemie fördert und erfordert dabei die Vorstellung von der unsichtbaren Welt der kleinsten Teilchen der Materie. Hierfür wird eine Vorstellungskraft benötigt, die sich in einer Welt von Modellen bewegen kann. Außerdem wird die Kunst der Deutung von (chemischen) Phänomenen und deren Erklärung auf molekularer Ebene ausgeübt. Das Unsichtbare hinter den fassbaren Stoffen wird also erdacht. Ein wichtiges Hilfsmittel ist dabei auch die Messung und Auswertung von Versuchsdaten. Die daraus ableitbaren Theorien führen zu einem modernen Weltbild, aus dem sich das Verhalten von Stoffen und damit von Naturphänomenen ableiten und oft auch Ereignisse voraussagen lassen.

Die Einbettung von kontextbezogenen Unterrichtseinheiten in die Semesterthemen ist dem Kurslehrer individuell freigestellt, wobei zunächst die grundlegenden Phänomene chemischer Reaktionen mit den Schwerpunkten Energetik, Kinetik und chemisches Gleichgewicht erarbeitet werden, bevor diese in anderen Kontexten aufgegriffen und sukzessive erweitert bzw. gefestigt werden.

11 / 1 : Säuren und Basen (Protolysereaktionen / Kinetik und chemisches Gleichgewicht)

Die BRÖNSTED'sche und die LEWIS'sche Theorie werden für das Verständnis der Säuren und Basen die Grundlage bilden, wobei sich auch schon die Umkehrbarkeit von Reaktionen zeigt. Diese Voraussetzung für die Einstellung von Gleichgewichten in Reaktionen wird durch das Verständnis von Reaktionsgeschwindigkeiten ergänzt. Daraus wird eine der Grundformeln der Chemie entwickelt: das Massenwirkungsgesetz - aus dem sich für unbekannte Reaktionen Voraussagen entwickeln lassen und bekanntes Reaktionsverhalten beschreiben lässt.

Daraufhin werden Säure/Base-Reaktionen wieder aufgegriffen und mit dieser neuen Theorie eingehend beschrieben, bis hin zum Verständnis von pH-Wertveränderungen in Puffersystemen, wie z.B. im Gewässer oder im Blut.

11 / 2 : Redoxreaktionen in der Elektrochemie und Energetik chemischer Reaktionen

Ausgehend von der Betrachtung von Redoxreaktionen als Elektronenübergangsreaktionen werden galvanische Zellen betrachtet, um sie als Energiequellen in Form von Batterien zu nutzen. Das Rosten von Eisen („Korrosion“) ist ein „freiwilliger“ Vorgang, der jährlich Milliarden von Euro kostet. Diese Korrosionsvorgänge zu verstehen ist eine sehr spannende Aufgabe. Die Umkehrung dieser Reaktionen führt zur Elektrolyse und damit zum Erzwingen von endergonen Reaktionen. Am Ende dieser beiden chemischen Techniken steht die Möglichkeit der Wasserstofftechnologie als alternative Energiewirtschaft.

Was treibt all diese Reaktionen an? In der Energetik wird gemessen und berechnet, wie viel Energie bzw. Arbeit ein chemischer Vorgang leisten kann (in der heutigen Zeit eine entscheidende Frage!), und was erforderlich ist, um eine Reaktion zum Ablauf zu zwingen.

12 / 1 : Reaktionen der Organischen Chemie

Zunächst steht die Zusammensetzung von Erdöl und dessen Nutzung im Vordergrund, um das organische Grundwissen aus Klasse 10 zu erweitern. Der Rückgriff auf die Energetik wird durch lebensrelevante Fragen, wie z.B. Klimafragen, ergänzt. Im zweiten Teil wird deutlich werden, wofür sich Erdöl viel hochwertiger verwenden lässt, nämlich der Synthese von Stoffen, was z.B. exemplarisch an der Herstellung von Aromastoffen gezeigt wird. Dafür wird das Verständnis von Reaktionsmechanismen vermittelt, was zu ganzen Synthesewegen, z.B. vom Alkan zum Aromastoff führt. Weitere Synthesewege zu den chemischen Substanzklassen der Aromaten sollen in der Folge untersucht und deren Ablauf auf molekularer Ebene geklärt werden – sodass zum Beispiel die Herstellung und die Eigenschaften von Sonnencremes oder TNT verstanden werden kann.

12 / 2 : Organische Makromoleküle

Die thematische Ausgestaltung dieses Semesters soll stärker kontextuell erfolgen, um die vorher gelernten Konzepte aufzugreifen und zu vertiefen. Die chemischen Konzepte werden auf weitere industrielle Produkte und Fertigungsprozesse angewendet, so können die entsprechenden Module z.B. „Kunststoffe im Alltag“ oder „Baustoffe des Lebens“ sein.

Themenvorstellung für das Fach Erdkunde

Kursthemen für den Abiturjahrgang 2012

1. Semester: **Entwicklungsbedingungen und sozioökonomische Strukturen in Südostasien**

- Naturräumliche und politische Gliederung
- Demographische Strukturen und Entwicklungen
- Aktivräume und Passivräume
- Entwicklungspotenziale und -perspektiven

2. Semester: **Räumliche Disparitäten und Strukturwandel in Europa**

- Grundzüge der naturräumlichen Gliederung
- Tendenzen demographischer Strukturen und Entwicklungen
- Wirtschaftssektoren im Wandel
- Entwicklung durch Tourismus

3. Semester: **Siedlungsräume in ihren Entwicklungen**

- Tendenzen der Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum Niedersachsens
- Grundzüge der Raumordnung in Deutschland
- Stadtentwicklung in Mitteleuropa
- Außereuropäische Stadtmodelle / Stadttypen

4. Semester: **Entwicklungsprobleme und Perspektiven in der globalisierten Welt**

- Hier sollen die Ergebnisse der vorangegangenen Semester hinsichtlich der Globalisierung und ihren Auswirkungen auf Regionen unterschiedlicher Entwicklungsstufen aufgegriffen und an geeigneten Raumbeispielen erweitert und vertieft werden.

Allgemeine Hinweise

Die Kursthemen gelten gleichermaßen für Kurse mit grundlegendem und erhöhtem Niveau. Neben der Erarbeitung der Inhalte steht die Schulung methodischer Kompetenzen im Mittelpunkt, insbesondere die Atlasarbeit und die sachkundige Interpretation komplexer thematischer Karten. Ebenso wird auf den Erwerb der Fachsprache Wert gelegt. Unterschiede zwischen Kursen mit grundlegendem und erhöhtem Niveau ergeben sich aus der Komplexität und Vielfalt der Untersuchungsaspekte, aus Umfang, Art und Vielfalt der zu bearbeitenden Materialien sowie aus dem Grad der Selbstständigkeit, Reflexion und Medienkompetenz.

Themenvorstellung für das Fach Englisch

Als das oberste Lernziel im Fach Englisch gilt die interkulturelle Handlungs- und Kommunikationskompetenz.

Das bedeutet, dass wir uns im Englischunterricht mit einer Vielfalt von Textsorten und Medien auseinandersetzen haben, einerseits z. B. mit Gebrauchsliteratur wie Zeitungsartikeln und Texten aus Funk und Fernsehen, elektronischen Medien, Spiel- und Dokumentarfilmen, andererseits aber auch mit anspruchsvollen literarischen Texten. Insgesamt soll all dies exemplarisch zu einem Überblick über die Kultur unterschiedlicher englischsprachiger Länder beitragen.

Der Unterricht wird geprägt sein durch anwendungsbezogenes Sprachhandeln und kritische Analyse sowie eigenverantwortliches, selbstständiges Lernen. Dabei ist der mündliche Sprachgebrauch von hoher Bedeutung. Die Beurteilung der schriftlichen Leistungen erfolgt durch die sog. integrative Sprachbewertung, d. h. die Anzahl und Schwere der Fehler wird in Beziehung gesetzt zur Lesbarkeit und kommunikativen Kompetenz und zur sprachlichen Authentizität der erstellten Texte. (Es geht nicht um reines ‚Fehlerzählen‘!)

Die Kurse mit grundlegenden und erhöhten Anforderungen haben inhaltlich die gleiche Abfolge der Schwerpunktthemen für das Zentralabitur, unterscheiden sich jedoch im Niveau, das in Kursen mit grundlegenden Anforderungen eher anwendungsbezogen auf Studium und Beruf ausgerichtet ist, wohingegen Kurse mit erhöhten Anforderungen eine eher wissenschaftspropädeutische Funktion haben und auch die Erarbeitung von Spezialwissen beinhalten. Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich der zu bearbeitenden verbindlichen Texte und Filme.

Für das Zentralabitur 2012 sind im Laufe der Qualifikationsphase folgende Themenfelder zu behandeln:

1. Beliefs, values and norms in Western societies: Tradition and change

- The British way / Britishness
- The American experience

2. Individual and society

- Individual identity
- Roles and role conflicts
- Outsiders and counter cultures

3. National identity and ethnic/cultural/language diversities

- Migration
- Postcolonial experiences

4. The Media

- Media: forms and function
- The influence of the media on public opinion and personal life

5. Globalisation

- A global market and the world of work
- Effects on ways of life

6. Science and technology

- Chances and risks

Zusätzlich sind folgende Aspekte zu behandeln:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
The Englishes <ul style="list-style-type: none"> • the history and future of English • varieties of English • English as a lingua franca 	Shakespeare <ul style="list-style-type: none"> • the world that made him • his universal appeal

Die Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau richten sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die einerseits ein Interesse an der Kultur und den Problematiken der englischsprachigen Welt haben und gewillt sind, diese in Form von teilweise auch längeren und langen Texten (Romane) und Filmen zu erarbeiten und andererseits über gute und befriedigende Sprachkenntnisse verfügen und diese gerne zum Einsatz bringen.

Themenvorstellung für das Fach Französisch

Themenschwerpunkte: 1. Tournants; 2. La vie au Québec de nos jours ; 3. Où est donc le bonheur?

Zu 1) Zu den „*Wendepunkten*“ (tournants) gehören entscheidende Erfahrungen und persönliche Krisen im Laufe eines Lebens, die auch durch Illusionen und Lebenslügen herbeigeführt und begleitet sein können. Der Mensch befindet sich auf der Suche nach seiner eigenen Identität, die stark durch die familiären und freundschaftlichen Beziehungen beeinflusst werden. Diese Wendepunkte sollen anhand von verschiedenen Textsorten (z. B. Ganzschrift, Film, Chanson, Videoclip) erarbeitet werden.

Verbindliche Texte

Erhöhtes Anforderungsniveau

Olivier Adam, *Je vais bien, ne t'en fais pas* (1999) / Françoise Sagan, *Le chat et le casino* (1981) u.a. in: Françoise Sagan, *Certains sourires* (1989) / Diam's & Vitaa, *Confessions nocturnes*, Chanson und Videoclip (Album: *Dans Ma Bulle*, 2006)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Olivier Adam, *Je vais bien, ne t'en fais pas* (1999) / Diam's & Vitaa, *Confessions nocturnes*, Chanson und Videoclip (Album: *Dans Ma Bulle*, 2006)

Zu 2) Die zu bearbeitenden Unterrichtsaspekte umfassen die geschichtlichen und geographischen Faktoren des Québec, z. B. Kolonisierung, Verhältnis zu Frankreich und Besiedlung, demographische Faktoren, z. B. Zusammensetzung der Bevölkerung, Umgang mit Minderheiten und die Rolle der Kirche, sowie die Traditionen und Merkmale des Nationalismus im Québec. Dabei sollen auch sprachliche Unterschiede zwischen *le français* et *le québécois* erarbeitet werden. Dieses geschieht u. a. auf der Basis von Ganzschriften und Chansons.

Verbindliche Texte

Erhöhtes Anforderungsniveau

Monique Proulx, *Gris et blanc, Jaune et blanc, Rouge et blanc* und *Oui or no in: Les Aurores montréalaises* (1996) / Yannick Jaulin, *Un French* in: Philippe Girard / Guy Michel, *Champlain, je me souviens* (2008) / Lynda Lemay, *Bleu* (Album: *Allô c'est moi*, 2008)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Monique Proulx, *Gris et blanc* und *Rouge et blanc* in: *Les Aurores montréalaises* (1996) / Yannick Jaulin, *Un French* in: Philippe Girard / Guy Michel, *Champlain, je me souviens* (2008) / Lynda Lemay, *Bleu* (Album: *Allô c'est moi*, 2008)

Zu 3) Das Semesterthema geht dem „Glücksbegriff“ auf der Spur. Welche individuellen Definitionen von Glück gibt es? Welche Glücksquellen, z. B: Erfolg, Luxus, Freundschaft etc., gibt es? Kann man Glück lernen? Warum ist Glückserfahrung relativ? Warum ist Glück eher von kurzer Dauer?

Grundlagen für die Erarbeitung bilden beispielsweise Ganzschriften, Chansons, Videoclips sowie Gedichte und Gedichtvertonungen.

Verbindliche Texte

Erhöhtes Anforderungsniveau

François Lelord, *Le voyage d'Hector* (2002) / Guillaume Apollinaire: *Le pont Mirabeau* in: *Alcools* (1913), Gedicht und verschiedene Vertonungen (z.B. von Serge Reggiani, Léo Ferré, Marc Lavoine) / Berry, *Le Bonheur*, Chanson und Videoclip (Album: *Mademoiselle*, 2008)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Eric-Emmanuel Schmitt, *Odette Toulemonde*, *Wanda Winnipeg* und *Un beau jour de pluie* in: *Odette Toulemonde et autres histoires* (2006) / Berry, *Le Bonheur*, Chanson und Videoclip (Album: *Mademoiselle*, 2008) / Jérónimo, *Moi je voudrais*, Chanson und Videoclip (Album: *12h33*, 2006)

Die verbindlichen Inhalte werden von der Lehrkraft durch weiteres Material angereichert und vervollständigt werden.

An wen richtet sich das Kursangebot?

Es sollte vorhanden sein...

- à Interesse an der französischen Sprache, Kultur und francophonen Ländern und die Fertigkeit und Lust sich darüber zu unterhalten
- à Sprachliche Fertigkeiten (Wortschatz, grammat. Kenntnisse) im mindest. **gut befriedigenden** Bereich
- à Bereitschaft, sich mit verschiedenen Textarten (Roman, Zeitungsartikel, Gedicht u.a.) und unterschiedlichen Medien und Gattungen in französischer Sprache auseinander zu setzen (Film, Lied, Text, Internet u. a.)
- à Bereitschaft, Vokabeln zu lernen und grammat. Phänomene zu vertiefen
- à Grundlegende Fertigkeiten und Methoden zum Lesen von Texten (Inhaltsentnahme, Strukturieren von Texten u. a.), zum Anfertigen von Texten (résumé, analyse, commentaire) und zur kreativen Gestaltung von Texten (Briefe, Tagebucheinträge, Plakate, Zeitungsartikel, Präsentationen u. a.)

Themenvorstellung für das Fach Spanisch

Die verbindlichen thematischen Schwerpunkte sind für die verschiedenen Profile des Spanischunterrichts der gymnasialen Oberstufe **identisch**. Den unterschiedlichen Anspruchsniveaus wird durch folgende Aspekte Rechnung getragen:

- Umfang des Materials - sprachliche und inhaltliche Komplexität des Materials - Tiefe der Bearbeitung.

Thematischer Schwerpunkt 1: Crímenes en la literatura

Inhaltlich geht es um Texte, die von Verbrechen und deren Aufklärung handeln. Im Mittelpunkt stehen die Merkmale des Genres „Kriminalgeschichte“ im Allgemeinen sowie seine spezifischen Erscheinungsformen in Spanien.

Verbindliche Basiskonzepte: Charakteristika von Kriminalliteratur; Personenkonstellation; Tatmotive; Typischer Ablauf der Ermittlung, Rolle des Lesers; Spezifische Merkmale der spanischen Kriminalgeschichte und ihrer Entwicklung (nur fortgeführte Fremdsprache: Grund- oder Erweiterungskurs)

Thematischer Schwerpunkt 2: La Segunda República y la Guerra Civil

Die Auseinandersetzung mit dem Thema ist im gegenwärtigen Spanien kein rein historisches, sondern ein höchst aktuelles, das im Zusammenhang mit der *Recuperación de la memoria histórica* steht. Von dieser Beobachtung ausgehend soll der Unterricht den Blick auf das Jahrzehnt der 30er Jahre in Spanien öffnen. Inhaltlich geht es um die Auswirkungen der politischen Verhältnisse auf das Leben der Einzelnen zwischen 1931 und 1939. Die Erarbeitung des Themas erfolgt vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse. Sie berücksichtigt die interkulturelle Dimension durch die unterschiedlichen internationalen Verflechtungen.

Verbindliche Basiskonzepte: Die Zweite Republik; politische und gesellschaftliche Situation; Konfliktpotenzial, Interessengruppen und Lebensbedingungen; Ausbruch und Verlauf des spanischen Bürgerkriegs; Putsch und Kriegsbeginn; Polarisierung und Lagerbildung; Internationalisierung (Deutschland, Italien, Internationale Brigaden und Sowjetunion), Guernica (Bombardierung und Gemälde); die Zweiteilung Spaniens in *zona republicana* und *zona nacional / franquista*; Auswirkung der Lagerbildung auf das Miteinander; Zweiteilung der spanischen Gesellschaft in *vencedores y vencidos*; die alltäglichen Lebensbedingungen während des Bürgerkrieges

Thematischer Schwerpunkt 3: Chile

Die Erarbeitung des Themas erfolgt vor dem Hintergrund der historischen, politischen und sozialen Entwicklung des Landes seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Inhaltlich stehen die sich verändernden Lebensverhältnisse in Chile im Zentrum der Betrachtung. Sie berücksichtigt die interkulturelle Dimension durch einen Vergleich mit den Lebensverhältnissen in Deutschland und anderen lateinamerikanischen Ländern und durch die Einbeziehung der Aspekte von *inmigración* und *exilio*.

Verbindliche Basiskonzepte: Größe und geografische Vielfalt des Landes, Bedeutung der Rohstoffvorkommen; Überblick über die historische, politische und soziale Entwicklung Chiles mit dem Schwerpunkt auf den Regierungszeiten von Salvador Allende und Augusto Pinochet, dem Übergang zur Demokratie sowie der Vergangenheitsbewältigung; Pablo Neruda als die „Stimme Chiles“; Literaturnobelpreisträger und Kämpfer für soziale Gerechtigkeit in Chile (nur erhöhtes Anforderungsniveau).

Spanisch als in der Einführungsphase neu begonnene Fremdsprache:

11/1: Spracherwerb mit Encuentros Bd.I; 11/2: Crímenes...(s.o.); 12/1: La segunda República...(s.o.); 12/2: Chile

Spanisch –Grundkurs, fortgeführt:

11/1:Crímenes...(s.o.); 11/2: La segunda República...(s.o.); 12/1: Chile; 12/2:Textos actuales del mundo hispánico (España y Latinoamérica)

Spanisch – Erweiterungskurs, fortgeführt:

11/1:Crímenes...(s.o.); 11/2: La Segunda República...(s.o.); 12/1: Chile; 12/2:Textos actuales del mundo hispánico (España y Latinoamérica)

Der Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau richtet sich an Schüler und Schülerinnen mit befriedigenden bis sehr guten Kenntnissen der Fremdsprache. Es sollte weiterhin Interesse am Umgang mit verschiedenartigen Texten zu landeskundlichen und literarischen Themen mitgebracht werden.

Themenvorstellung für das Fach Evangelische Religion

Im Fach Evangelische Religion in der Kursstufe gibt es generell drei verschiedene Belegmöglichkeiten: als vierstündiges Prüfungsfach mit erhöhtem Anforderungsniveau (P1-3), als vierstündiges Prüfungsfach mit grundlegendem Anforderungsniveau (P4 oder P5), als zweistündiger Belegverpflichtungskurs auf grundlegendem Anforderungsniveau.

Für alle drei Kursarten gelten die fachbezogenen Hinweise und thematischen Schwerpunkte, die für das Zentralabitur im Jahr 2012 festgelegt worden sind, wobei innerhalb der Intensität der Erarbeitung (zweistündige im Unterschied zu vierstündigen Kursen) graduelle Unterschiede bestehen.

Für den Abiturjahrgang 2012 wurden drei thematische Schwerpunkte festgelegt, die in der aufgeführten Reihenfolge in den Semestern 12.1 bis 13.1 behandelt werden.

1. Gottesbilder

Anhand verschiedener Texte des Alten und Neuen Testaments soll das biblische Reden von Gott thematisiert werden. Hierbei gerät besonders die Spannung zwischen der Unverfügbarkeit Gottes und das Reden von Gott in das Blickfeld des Kurses. Die Gottesbilder der drei monotheistischen Weltreligionen werden verglichen und ebenfalls ein Ausblick auf die Gottesbilder der zeitgenössischen Literatur gewagt. Weiterhin werden religionskritische Positionen von Feuerbach und der Hirnforschung hinsichtlich der Gottesbilder untersucht und verglichen.

2. Christliche Ethik angesichts globaler Herausforderungen

Zunächst einmal sollen christlich begründete Normen anhand biblischer Grundlagen wie dem Dekalog, der Bergpredigt usw. erarbeitet werden, um sich im Anschluss theologischen Konzepten angesichts sozialer Problemfelder zu widmen (Befreiungstheologie, christl. Sozialethik, rel. Sozialismus). Des Weiteren soll ein Arbeitsschwerpunkt auf der Rolle der Kirche (Reden und Handeln) bezüglich der Gerechtigkeit und der Menschenrechte angesichts globaler Herausforderungen liegen. Im Vergleich hierzu werden anschließend säkulare Handlungskonzepte (z.B. Attac, NGO) herangezogen. Das Semester beschließt mit dem Aspekt „Arm und Reich als sozialetisches Konfliktfeld“.

3. Der Glaube an Jesus Christus

Im Mittelpunkt dieses Semesters stehen die neutestamentlichen Kreuz- und Auferstehungszeugnisse bei Markus, Johannes und Paulus. Diese Erfahrungen sollen ebenfalls anhand von zeitgenössischen Filmen und Bildern betrachtet werden. Weiterhin beschäftigt sich dieser Schwerpunkt mit den Bildreden und den Ich-bin-Worten des Johannesevangeliums. Darüber hinaus stehen alte und neue Glaubensbekenntnisse im Fokus der Betrachtung. Als aktueller Bezug sollen Aspekte einer möglichen Lebensgestaltung diskutiert werden, welche sich aus dem Glauben und der Auferstehungshoffnung ergeben könnten.

Im vierten Semester werden behandelte Themen im Hinblick auf das bevorstehende Abitur wiederholt und vertieft, aber es werden ebenfalls Fragen der aktuellen theologischen Auseinandersetzung aufgegriffen und erarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich für das Fach Evangelische Religionslehre als Prüfungsfach auf erhöhtem oder grundlegendem Niveau entscheiden, sollten ein Interesse an der Arbeit mit religiösen, philosophischen und historischen Texten und Quellen, d.h. ihrer Erarbeitung und Auseinandersetzung, haben. Gleiches gilt für die Arbeit mit biblischen Texten, die oftmals eine wichtige Grundlage für weitere Gedankengänge bildet.

Weiterhin bildet der Austausch über diese Texte in Partner- oder Gruppenarbeit und im Unterrichtsgespräch einen großen Bestandteil im Fach Evangelische Religionslehre. In diesem Sinne sind kommunikative und rhetorische Fertigkeiten und die Bereitschaft zur Umsetzung unbedingt notwendig.

Das Prüfungsfach Evangelische Religionslehre erfordert ein grundsätzliches thematisches Interesse nicht nur an theologischen (religiösen) Sachverhalten, sondern auch an Philosophie, Ethik, (Kirchen-) Geschichte, und Politik. Hierbei werden nicht selten Aspekte aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpft und in einen neuen Kontext gebracht. In diesem Sinne bietet das Fach Evangelische Religion eine reizvolle Vielfalt an Themen, die behandelt werden können und das Fach bietet einen unmittelbaren Bezug zur Alltagswelt der Menschen.

Gleichzeitig erfordert dies oftmals einen Perspektivwechsel, um ein Thema von verschiedenen Seiten zu betrachten und ebenfalls ist das Erlernen einer und den Umgang mit einer fachspezifischen Sprache des Faches Evangelische Religionslehre (Fachbegriffe) notwendig.

Gerade in den letzten Jahren hat zudem die Deutung theologischer Sachverhalte in literarischen und künstlerischen Werken und deren gestalterische Darstellung an Bedeutung gewonnen.

Themenvorstellung für das Fach Latein

Welche Autoren und welche Inhalte sind zu erwarten?

Im ersten Semester wartet Seneca, einer der berühmtesten römischen Philosophen, auf uns. Indem wir uns mit einigen seiner Briefe (*epistulae morales*) beschäftigen, werden wir mit ganz verschiedenen Fragen römischer Philosophie Bekanntschaft machen; z.B. Wie kann die Philosophie im alltäglichen Leben helfen? Was macht eigentlich den Menschen aus? Wie sollte man mit seinen Affekten umgehen? Wie können wir die Angst vor dem Tode verringern oder verlieren? Wie in den folgenden Semestern auch steht zudem die sprachliche Arbeit auf dem Programm: Wortschatzarbeit, Stilmittelanalyse und literaturtheoretische Aspekte stellen Bestandteile aller Semesterthemen dar.

Der Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau wird sich anhand von Senecas Schrift über die Vorsehung (*de providentia*) mit einigen weiteren philosophischen Themen beschäftigen.

Das zweite Semester wird sich mit römischer Geschichte und ihrer Deutung befassen. Dazu soll die *coniuratio Catilinae* von Sallust in Auszügen gelesen und interpretiert werden. Dabei werden historische Aspekte (der dritte punische Krieg und seine Auswirkung auf Rom) neben literaturtheoretische Deutungen des Textes (moralisierende Geschichtsschreibung) treten.

Der Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau wird alle Bereiche des Kurses auf grundlegendem Anforderungsniveau vertiefen, sich aber zusätzlich mit Reflexionen über die Theorie der Geschichtsschreibung weiterer antiker Autoren beschäftigen.

Im dritten Semester erwartet uns die römische Liebesdichtung. Indem wir uns in Auszügen mit dem Dichter Tibull und den Liebesgedichten (*amores*) des Ovid befassen, werden wir sprachlich-stilistische Besonderheiten der antiken (Liebes-)Dichtung und die Regeln der Metrik wiederholen und vertiefen. Das Leben, die Liebe und der Bruch des *amator* mit überkommenen Werten der römischen Gesellschaft werden für uns im Mittelpunkt stehen.

Der Kurs auf erhöhtem Niveau wird darüber hinaus auch den Dichter Propertius als einen weiteren Vertreter der römischen Liebesepik kennen lernen.

Für wen ist der Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau gedacht?

Die Teilnehmer sollten solide Kenntnisse im Bereich der lateinischen Grammatik und des lateinischen Grundwortschatzes mitbringen. Es wird außerdem die Fähigkeit erwartet, sich im Deutschen – schriftlich wie mündlich - korrekt und angemessen ausdrücken zu können. Schließlich ist die Bereitschaft zur beständigen Erweiterung der eigenen Vokabelkenntnisse und zur vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung mit den angegebenen Themen vor dem Hintergrund eines rasch fortschreitenden Lektürepensums unabdingbar.

Themenvorstellung für das Fach Kunst

Thematischer Schwerpunkt 1 (1. Kurshalbjahr) : GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Gegenständen des täglichen und gehobenen Bedarfs (z.B. Ergo-Türklinke, Alessi Tea&Coffee Piazza, Thouet-Stuhl, Elektrogeräte). Dazu erarbeitet werden designtheoretische und –geschichtliche Grundlagen, um Gebrauchsgegenstände allgemein analysieren und beurteilen zu können.

Im praktischen Teil soll nach Skizzenfolgen, Reinzeichnungen, perspektivischen und plastischen Übungen ein Gebrauchsgegenstand nach vorgegebener Problemstellung entworfen werden.

Thematischer Schwerpunkt 2 (2. Kurshalbjahr) : BILDER VON GEWALT UND KRIEG

Unterschiedliche Darstellungen von Gewalt und Krieg im Spannungsfeld von Gegenständlichkeit bzw. Ungegenständlichkeit sind Schwerpunktthema. Analysiert werden Gemälde von Eugène Delacroix, Franz Marc, Otto Dix und Roy Lichtenstein. Wie bei dem Thema des 3. Kurshalbjahres auch sollen vor allem Fähigkeiten und Methoden zur Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern entwickelt und kunsthistorische Kenntnisse vermittelt werden.

Im praktischen Teil werden eigenständig Bilder in verschiedenen Techniken (Malerei, Montage) zu klar definierten Aufgabestellungen konzipiert, denen Skizzen und Skizzenfolgen besonders nach Fotografien vorausgehen.

Thematischer Schwerpunkt 3 (3. Kurshalbjahr) : INTERIEUR

Dieser Schwerpunkt ist geprägt durch unterschiedliche künstlerische Auffassungen von Innendarstellungen in ihren kunstgeschichtlichen Zusammenhängen. Die Bandbreite reicht von Leonardo da Vinci über Georg F. Kersting und Vincent van Gogh bis zu Jörg Immendorf. Wie im 2. Kurshalbjahr geht es im praktischen Teil um eigenständige Gestaltungsversuche nach Vorgabe klar definierter Aufgabestellungen. Vor allem gilt es Raumsituation zu veranschaulichen, z. B. im Sinne von „erlebter“, „realer“ oder „imaginärer“ Raum.

Themenvorstellung für das Fach Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler, die sich für das Fach **Geschichte** entscheiden, dürfen sich auf drei Schwerpunktthemen dieser Reihenfolge freuen, sofern sie über die immer nötige Lesefreude, grundlegende Methoden wie z.B. Quellenarbeit, Arbeit mit Karikaturen, Statistiken und Karten verfügen. Analytisch-interpretatorische Fähigkeiten sind sollten vorhanden sein.

- **1. Semester: Zusammenbruch der DDR und deutsche Einheit**
- **2. Semester: Europa an der Schwelle zur Neuzeit**
- **3. Semester: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der USA von der Industrialisierung bis zum New Deal – Erfolge und Krisen einer Freien Marktwirtschaft**

Im Einzelnen wird die Einarbeitung in diese Inhalte Gegenstand schulischer Arbeit und häuslicher Vorbereitung sein:

1. Semester

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Historische Hypothesen der SED-Diktatur

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Ausbildung der „Volksdemokratie“ unter Führung der SED
- Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953
- Mauerbau 1961 und gesellschaftliche Konsequenzen

Vertiefend für erhöhtes Anforderungsniveau

- Die Haltung der DDR-Führung zum „Prager Frühling“ und seiner Niederschlagung

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Die Krise der 80er Jahre

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Deutsch-deutsche Beziehungen zwischen Entspannung und Abgrenzung
- Folgen des KSZE-Prozesses
- Niedergang der Wirtschaft
- Formen der Opposition und staatliche Repression
- Umgang mit der Perestroika und den Umbrüchen im Ostblock

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Der Weg zur deutschen Einheit

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Friedliche Revolution 1989
- Umsetzung der deutschen Einheit 1989/90

Vertiefend für erhöhtes Anforderungsniveau

- Bilanz der deutschen Einheit

2. Semester

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen in Oberitalien

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Gesellschaftliche Entwicklungen (Bevölkerungswachstum, Städte, Bürgertum, Großkaufleute)
- Frühkapitalismus (Bankwesen, Handel, Gewerbe)
- Politische Strukturen und Theorien (Republik, Signoria, Machiavelli)

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Neues Denken in Europa

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Renaissance, Humanismus (u. a. Erasmus von Rotterdam)
- Das Menschenbild in Kunst und Architektur (u. a. Leonardo da Vinci)
- Europäische Gelehrtenkultur (Bildung, Universitäten, Kommunikation, Medien)
- Wissenschaft im Umbruch (Natur, Empirie, Technik, Erfindungen)

Vertiefend für erhöhtes Anforderungsniveau

- Mythos Renaissance

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Anfänge der europäischen Expansion

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Voraussetzungen, u. a. nautisch-technische Revolution
- Entdeckungsfahrten
- Wirtschaftliche Bedeutung für Europa

3. Semester

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Industrialisierung

- Der *American Dream* als Grundlage des amerikanischen Selbstverständnisses
- wirtschaftliche Standortfaktoren
- Die Einwanderer (Herkunft, Chancen, Bedeutung für die Gesellschaft, Immigrationsgesetzgebung)

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Der freie Markt und seine Folgen

- Kapital und Arbeit im „langen“ 19. Jahrhundert
- *Big Business*, Trusts und andere Formen der Monopolbildung
- Die Lage der arbeitenden Bevölkerung
- Politische und gesellschaftliche Reformbemühungen (*Progressive Movement*, Anti-Trust-Gesetzgebung, gewerkschaftliche Aktivitäten) mit vergleichendem Blick auf Europa
- Die Entstehung einer Massenkonsumgesellschaft
- Produktionsbedingungen (Taylorismus, Fließbandproduktion)
- Das Kredit- und Bankwesen und seine internationalen Verflechtungen
- Die Prosperitätsphase (u. a. am Beispiel der Motorisierung)

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Die USA in der Weltwirtschaftskrise

- Anlass und Ursachen der Großen Depression
- soziale und wirtschaftliche Folgen
- Strategien der Krisenbewältigung (u. a. *New Deal*)
- Auswirkungen auf Europa

Themenvorstellung für das Fach Politik-Wirtschaft

11/1: Demokratie und sozialer Rechtsstaat

1. Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess am Beispiel eines Gesetzes zur Sozialpolitik

- Rolle und Funktion der Medien in der Demokratie (insbesondere beim Agenda-Setting)
- Parteien (Stellung im Grund- und Parteiengesetz; Spannungsverhältnis von Freiheit und Gleichheit in programmatischen Aussagen)
- Verbände (Formen des Verbandseinflusses; Lobbyismus), Initiativen und Bewegungen
- Das Machtgefüge der Verfassungsorgane im politischen Entscheidungsprozess

2. Demokratie

- Das Demokratiemodell des Grundgesetzes (Volksouveränität; streitbar/wehrhaft; repräsentativ; wertgebunden; föderal)
- Formen und Theorien der Demokratie (plebiszitär, parlamentarisch, präsidentiell)
- Zukunft der Demokratie in der Bundesrepublik (Bürger-/Zivilgesellschaft, Entwicklung des Wählerverhaltens)

11/2: Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft

1. Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft

- Wirtschaftspolitische Ziele (wie Vollbeschäftigung, Preisstabilität, gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung) als Subziele gesellschaftlicher Werte (wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit) und Zielkonflikte
- Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft: Wettbewerbs-, Sozial- und Marktconformitätsprinzip
- Marktversagen und Staatsversagen

2. Wirtschaftspolitik am Beispiel des Beschäftigungsproblems

- Arbeitslosigkeit: statistische Erfassung, Ursachen; Folgen für die soziale Sicherung sowie für die Staatsfinanzen
- Die konjunkturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Beziehung zwischen Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung, angebots- versus nachfrageorientierte Konzeptionen)
- Die ordnungspolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Regulierung und Deregulierung des Arbeitsmarktes sowie ihre Auswirkungen auf Arbeitnehmer und Unternehmen)
- Die strukturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Strukturerhaltungs-, Strukturanpassungs- und Strukturgestaltungspolitik)
- Grenzen nationaler Beschäftigungspolitik angesichts der Verlagerung von Kompetenzen auf die EU-Ebene

12/1: Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik

1. Internationale Herausforderungen

- Alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen (insbesondere zwischenstaatliche, semiprivat und private Kriege; asymmetrische Kriegsführung)
- Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen des internationalen Terrorismus
- Globale Ressourcen und Ressourcensicherung (insbesondere Konflikte und Abkommen am Beispiel von Energiearten und Emissionen)

2. Akteure und Strategien der internationalen Sicherheits- und Friedenspolitik

- Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit 1989/90 und die Rolle der Bundeswehr (insbesondere die Einordnung Deutschlands in UN-, EU- und transatlantische Zusammenhänge)
- Möglichkeiten internationaler Institutionen und Organisationen (UNO, NATO, EU) zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung
- Verrechtlichung der internationalen Beziehungen (insbesondere Internationaler Strafgerichtshof)

12/2: Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Weltwirtschaft zwischen Liberalisierung und Protektionismus

- Gründe für internationalen Handel (insbesondere Kosten- und Preisunterschiede) und Entwicklungstendenzen des Welthandels (z. B. überproportionale Zunahme des Welthandels gegenüber der Weltwirtschaftsleistung)
- Der Unternehmensstandort Deutschland im Rahmen der Globalisierung (insbesondere Ursachen der Internationalisierung von Unternehmen)
- Devisenmarkt und Wechselkursbildung (Wechselkurs beeinflussende Faktoren, Wirkungen von Wechselkursänderungen)
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel versus Protektionismus) und Instrumente der Außenwirtschaftspolitik (tarifäre und nichttarifäre Handelsbeschränkungen)
- Ansätze und Institutionen einer Weltwirtschaftsordnung (insbesondere Welthandelsorganisation)

Themenvorstellung für das Fach Biologie

In beiden Kursarten stehen neben den prozessbezogenen Kompetenzen (Erkenntnisgewinn, Kommunikation und Bewertung) die inhaltsbezogenen Kompetenzen auf Grundlage der Basiskonzepte im Vordergrund. Sie ermöglichen Strukturierungen von Themenbereichen, und dienen der Metareflexion der erworbenen Kenntnisse über biologische Phänomene.

Zu den acht Basiskonzepten zählen Struktur und Funktion, Reproduktion, Kompartimentierung, Steuerung und Regelung, Stoff- und Energieumwandlung, Information und Kommunikation, Variabilität und Anpassbarkeit sowie Geschichte und Verwandtschaft.

Für eine erfolgreiche Teilnahme in beiden Kursarten sind ein Interesse an der Erarbeitung biologischer Phänomene und chemische Grundkenntnisse (z.B. Bindungsarten, Redox-Reaktionen, Säure-Base-Reaktionen, Grundlagen der organischen Chemie) aus dem Sekundarbereich I notwendig. Aufgrund des häufigen Arbeitens mit und an Modellen und der Betrachtung biologischer Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen ist ein hohes Maß an Abstraktionsvermögen und die Fähigkeit, vernetzt zu denken, von Bedeutung.

E-Kurse und G-Kurse unterscheiden sich voneinander im Grad der Vertiefung, der Intensität und der Reflexion wissenschaftspropädeutischen Arbeitens. Auf der Ebene der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden in den E-Kursen verschiedene Teilaspekte zusätzlich behandelt.

Die Grundlage für die inhaltliche Gestaltung der Semesterthemen ist das neue Kerncurriculum für das Gymnasium - gymnasiale Oberstufe "Biologie", das mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 in Kraft tritt.

Die Zuordnung der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen auf der Basis des neuen Kerncurriculums zu den einzelnen Semestern ist noch in Bearbeitung und wird nach Fertigstellung bekannt gegeben.

Inhaltliche Gestaltung der vier Kurshalbjahre

1. Semester: Wir noch bekannt gegeben.

2. Semester: Wir noch bekannt gegeben.

3. Semester: Wir noch bekannt gegeben.

4. Semester: Wir noch bekannt gegeben.

Themenvorstellung für das Fach Physik

Welche Kompetenzbereiche werden in den Physik-Kursen bearbeitet?

1. Fachkenntnisse: Physikalisches Wissen erwerben, wiedergeben und nutzen

Die Kursteilnehmer verfügen über ein *strukturiertes physikalisches Basiswissen* (z.B. Begriffe, Größen, Gesetze) und haben ein gefestigtes Wissen über physikalische *Grundprinzipien* (z.B. Erhaltungssätze, Kausalität, Systemgedanke)

zu den zentralen physikalischen Teilgebieten

- Homogene elektrische und magnetische Felder
- Wellen und Quantenobjekte
- Atome – Hülle und Kern

Diese Teilgebiete werden auf die Kurshalbjahre folgendermaßen aufgeteilt:

1. Halbjahr: Elektrische und magnetische Felder
2. Halbjahr: Schwingungen und Wellen, Licht
3. Halbjahr: Quantenphysik, Physik der Atomhülle
4. Halbjahr: Kernphysik

Im 4. Halbjahr bleibt außerdem noch Zeit, um einige Themen der vorhergehenden Halbjahre zu wiederholen. In der Regel bauen aber die Themen aufeinander auf.

2. Fachmethoden: Erkenntnismethoden der Physik beschreiben und nutzen

Die Kursteilnehmer wissen, dass die *Methode der Physik* gekennzeichnet ist durch Beobachtung, Beschreibung, Begriffsbildung, Experiment, Modellierung, Mathematisierung und haben eigene Erfahrungen mit *Methoden des Experimentierens* (Planung, Durchführung, Dokumentation, Auswertung, Fehlerbetrachtung, Bewertung, moderne Messmethoden).

3. Kommunikation: In Physik und über Physik kommunizieren

Die Kursteilnehmer verfügen über *Methoden der Darstellung* physikalischen Wissens und physikalischer Erkenntnisse in unterschiedlichen Formen (z.B. Sprache, Skizzen, Tabellen, Graphen, Diagrammen, Formeln) und verfügen über eine angemessene *Fachsprache*.

4. Reflexion: Über die Bezüge der Physik reflektieren

Die Kursteilnehmer haben Erfahrungen mit der *Natur- und Weltbetrachtung* unter physikalischer Perspektive und vermögen die Beziehung zwischen *Physik und Technik* aufzuzeigen.

An wen richtet sich das Kursangebot besonders?

Schülerinnen und Schüler, die das Fach Physik auf erhöhtem Anforderungsniveau anwählen, sollten insbesondere Interesse an dem naturwissenschaftlichen Weg der Erkenntnisgewinnung und im Umgang mit Graphen, Diagrammen und Formeln haben.

Themenvorstellung für das Fach Musik

Thematische Schwerpunkte:

Thematischer Schwerpunkt 1: Das Solokonzert im 19. Jahrhundert

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen mit einer musikalischen Gattung, die ihre zentrale Rolle im Musikleben und ihre Faszination und Beliebtheit bei Musikern wie beim Publikum bis heute nicht verloren hat.

Ein historischer Zugang ist ebenso möglich wie ein Zugang über die Gestaltung der Rolle konzertierender Partner sowie über die Bezüge der Werke zu dem in der Wiener Klassik ausgeprägten Modell.

Thematischer Schwerpunkt 2: Einsamkeit und Tod in den Liedern Franz Schuberts

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen sowohl mit einer musikalischen Gattung als auch mit einer musikalischen Epoche. Wesentliche Elemente der musikalischen Analyse und Interpretation werden insbesondere in der Untersuchung des Verhältnisses von Text und Musik erfahrbar.

Thematischer Schwerpunkt 3: Komposition mit Klangflächen und polyrhythmischen Strukturen

In der Musik des 20. Jahrhunderts, insbesondere in der Neuen Musik nach 1945, spielt die sich von geläufigen Traditionen lösende Gestaltung des Klangs und des Rhythmus häufig eine zentrale Rolle.

Auch im Werk von György Ligeti kommt diesen musikalischen Gestaltungsfeldern besondere Bedeutung zu. Deshalb soll der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit seinem vielfältigen Werk hier auf der Untersuchung von Klangflächen und polyrhythmischen Strukturen liegen.

Hinweise:

Im E-Kurs ein Instrument spielen zu können ist von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sind der sichere Umgang mit Noten (Violin – und Bassschlüssel) und Grundkenntnisse im Bereich der Harmonik (Akkorde).

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden.

Themenvorstellung für das Fach Deutsch

Voraussetzung für die Teilnahme an Deutschkursen der Qualifikationsstufe ist die Beherrschung der im 'Kerncurriculum Deutsch' für den Jahrgang 10 definierten Kompetenzen.

Die Themen der G- und E-Kurse im Fach Deutsch sind gleich. In E-Kursen ist die verbindliche Lektüreliste länger, die Texte sind umfangreicher, die zu behandelnden Aspekte vielfältiger und die Anforderungen an das Denkvermögen und die mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeiten höher. Einen Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau sollten deshalb nur diejenigen ernsthaft in Erwägung ziehen, die jene ca. 287 Kompetenzen des Kerncurriculums sicher beherrschen. Es reicht also für die Wahl eines E-Kurses nicht aus, sich in Alltagssituationen auf Deutsch verständigen zu können. Sondern Sie sind z.B. in der Lage, komplizierte Texte zu analysieren und zu interpretieren, Sie kennen die Grundbegriffe der Kommunikation, der Grammatik, der Literaturgeschichte und der literarischen Gattungen und nutzen diese Kenntnisse selbstständig. Sie beherrschen die Verfahren der Überarbeitung eigener und fremder Texte, Sie wenden Techniken des Argumentierens adressaten- und situationsangemessen an und – nicht zuletzt – haben Sie Spaß daran, dicke (und angeblich langweilige) Bücher zu lesen, diese zu verstehen und selbstständig weiter zu denken oder sie zu eigenen Schreibversuchen zu nutzen.

1. Semester: Moral, Macht und Verantwortung gesellschaftlicher Eliten

- 1.1. Literatur und Sprache um 1800
- 1.2. Aufklärung und Romantik (Epochen der Literatur)
- 1.3. Kommunikation und Drama [geschlossene und offene Form]
- 1.4. Verantwortung des Wissenschaftlers (Themen der Literatur)

Sprache und Literatur haben ihre Geschichte, die, vereinfachend, in Epochen eingeteilt wird. Diese historische Dimension steht im Zentrum des 1. Semesters. Exemplarisch werden Sie Texte aus der Zeit um 1800, der 'Aufklärung' und der 'Romantik', unter sprach- und literaturgeschichtlichen, gattungstheoretischen und inhaltlichen Aspekten vergleichen und fragen, wie die Literatur auf historische Veränderungen reagiert oder diese ggf. vorwegnimmt. Ein Aspekt dabei ist die Frage, wie sich der Begriff der Natur und das Bild des Wissenschaftlers vom Naturbeobachter, über den Philister bis zu dem an seinem Tun irre werdenden Experten ändert, ein anderer, wie bürgerliche Figuren Adlige und Heroen als tragische Helden ablösen. Verbindlich vorgegeben sind zwei längere Lektüren, ein bürgerliches Trauerspiel Lessings und Dürrenmatts absurde Komödie 'Die Physiker', dramentheoretische Aufsätze sowie essayistische und wissenschaftliche Texte zum Thema 'Wissen und Verantwortung'.

2. Semester: 'Thema Liebe': Individuum und Gesellschaft im Konflikt

- 2.1. Literatur und Sprache um 1900 (Krise und Moderne)
- 2.2. Epik um 1900 (realistischer und moderner Roman)
- 2.3. Vielfalt lyrischen Sprechens (Was ist der Mensch?)
- 2.4. Liebesauffassungen und –erfahrungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Sinnentwürfe und Lebensfragen werden in lyrischen und epischen Texten zur Sprache gebracht. Sie lesen in diesem Semester außer Gedichten zum Thema einen realistischen Roman aus dem 19. Jahrhundert, z.B. Fontanes 'Effi Briest', und vergleichen diesen mit einem modernen des 20. Jahrhundert, z.B. Döblins 'Berlin Alexanderplatz' oder einer Novelle Artur Schnitzlers. Dabei vertiefen Sie Ihre Kenntnisse epischer Gestaltung, wenden diese kreativ an und setzen sich mit programmatischen Texten zum Thema auseinander.

3. Semester: Meine Sprache - meine Wirklichkeit?

- 3.1. Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache
- 3.2. Medien und Rhetorik
- 3.3. Wirklichkeitserfahrungen und Lebensgefühle Jugendlicher
- 3.4. Wer bin 'Ich'? – Identitätsproblematik in Sprache und Literatur

Sprache ändert sich. Wie dies heute u.a. unter dem Einfluss digitalisierter Kommunikation geschieht und was sich dabei an der Gegenwartssprache verändert, werden Sie sprachwissenschaftlich und sprachkritisch an Beispielen der Alltagskommunikation, der Sprache der Medien, der öffentlichen Rede und des privaten Sprechens untersuchen. Sie wenden also Ihre in der Sekundarstufe I erworbenen grammatischen, lexikalischen und rhetorischen Kenntnisse an.

Wie diese Veränderungen der Sprache und der Wirklichkeit von der Literatur nach 1945 thematisiert werden, wird ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit dieses Semesters sein. Die Frage "Wer bin ich?" hängt immer auch mit der Frage nach der Sprache zusammen, in der diese gestellt und (nicht?) beantwortet wird.

4. Semester: Filmisches Erzählen

- 4.1. Muster und Motive filmischen Erzählens
- 4.2. Filmgenres – Literaturverfilmung und Komödie

Seit ca. hundert Jahren wird nicht mehr nur schriftlich und mündlich erzählt. Auch Kino und (seit 50 Jahren) das Fernsehen erzählen in bewegten Bildern. Wie sie dies tun und welche eigenen Muster und Motive filmischen Erzählens der Film hervorgebracht hat, ist das Thema des letzten Semesters. Dabei werden Sie Ihre Kenntnisse filmsprachlicher Mittel und Montageprinzipien im ästhetischen Zusammenhang vertiefen und mit denen der Ihnen bekannten Literatur vergleichen, Figurenkonzeptionen und –konstellationen in der dramatischen Gestaltung untersuchen und mit den Ihnen bekannter Dramen vergleichen, nach den im Film vermittelten Werten und Normen fragen und – auf erhöhtem Niveau – Filmkritiken schreiben und analysieren.

Über die verbindlichen Unterrichtsaspekte im Einzelnen, d.h. über mögliche Inhalte und Aspekte Ihrer Abiturklausur informieren Sie sich im: Kerncurriculum Deutsch – gymnasiale Oberstufe, S. 20 –58.

Der Titel des selbst (und auf eigene Kosten) vor Unterrichtsbeginn anzuschaffenden Lehrbuches wird noch bekannt gegeben. Die übrigen Lektürelisten erhalten Sie zu Beginn des jeweiligen Halbjahres.

Themenvorstellung für das Fach Mathematik

0. Technologie:

Kurs auf grundlegendem Niveau
Texas Instruments TI 84 plus (GTR)

Kurs auf erhöhtem Niveau
Texas Instruments TI Voyage 200 (CAS)

1. Arbeitsweise:

Kurs auf grundlegendem Niveau

- Modellieren, Problemlösen mit Hilfe des GTR
- Algebraisches Lösen leichter bis mittelschwerer innermathematischer Aufgaben incl. Übung
- Mittlerer Komplexitätsgrad

Kurs auf erhöhtem Niveau

- Häufiges Modellieren, Problemlösen mit Hilfe des CAS,
- Seltenes algebraisches Lösen mittlerer bis schwerer innermathematischer Aufgaben, dieses ist aber Grundvoraussetzung.
- Hoher Komplexitätsgrad

2. Inhalte und Schwerpunkte des 1. Semesters:

Analysis

Synthese von Funktionen (auf erhöhtem Anforderungsniveau auch Funktionenscharen) und Analyse von Funktionen und Funktionenscharen unter besonderer Berücksichtigung der Differenzial- und Integralrechnung zur Lösung innermathematischer und realitätsbezogener Sachsituationen und Probleme. Insbesondere

- Funktionenklassen: laut EPA
- Qualitative und quantitative Untersuchung globaler und lokaler Eigenschaften von Funktionen
- und Funktionenscharen (s.o.)
- Untersuchungen von abgeschlossenen Flächen (im Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau
- auch unbegrenzte Flächen)
- Verknüpfung von Funktionen und Funktionenscharen.

Schwerpunkte

Kurs auf grundlegendem Niveau

- Scharen von ganzrationalen Funktionen
- Ortslinien
- Exponentialfunktionen mit Anwendungsbezug

Kurs auf erhöhtem Niveau

- Sinus/Kosinus - Funktionen mit linearen Verknüpfungen/Verkettungen, auch als Funktionenscharen
- Ortslinien
- Exponentialfunktionen (Anwendungsbezug)

3. Inhalte und Schwerpunkte des 2. Semesters:

Stochastik

Auswertung einfacher Zufallsexperimente, Auswahl geeigneter Modelle zur Bearbeitung realitätsnaher Fragestellungen, Berechnung von Kennzahlen von Zufallsgrößen/Verteilungen Anwendung eines Verfahrens der Beurteilenden Statistik. Insbesondere

- Grundkenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung - Wahrscheinlichkeitsbegriff, Baumdiagramme / Pfadregeln
- Grundkenntnisse der beschreibenden Statistik – Daten beschreiben und auswerten
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen diskreter Zufallsgrößen und ihre Kennzahlen (Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung)
- Binomialverteilung als spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilung.
- Funktionswerte der Standardnormalverteilung sowie binomiale Wahrscheinlichkeiten sind mithilfe der
- Funktionen des Rechners zu bestimmen.

[Fortsetzung Mathematik]

Schwerpunkte

Kurs auf grundlegendem Niveau

- Baumdiagramme in Anwendungsbezügen
- Vertrauensintervalle für nicht bekannte Wahrscheinlichkeiten

Kurs auf erhöhtem Niveau

- Baumdiagramme in Anwendungsbezügen
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen stetiger Zufallsgrößen, speziell Normalverteilung
- Vertrauensintervalle für nicht bekannte Wahrscheinlichkeiten

4. Inhalte und Schwerpunkte des 3. Semesters: **Lin. Algebra/Analytische Geometrie**

Anwenden von Matrizen als zweckmäßiges Hilfsmittel zur Beschreibung und Bearbeitung von Prozessen, sichere Orientierung im Anschauungsraum und Anwenden der Verfahren der Vektorgeometrie bezüglich der Lagebeziehungen von Objekten im Raum beherrschen. (Parameterform)

- Rechnen mit Matrizen
- Beschreibung von Prozessen mithilfe von Matrizen
- Darstellung und Lagebeziehungen von Punkten, Geraden und Ebenen im Raum.

Schwerpunkte

Kurs auf grundlegendem Niveau

- Matrizen im Anwendungsbezug: Materialverflechtung (Verflechtungsdiagramme, Verflechtungsmatrizen)

Kurs auf erhöhtem Niveau

- Anwendung von Matrizen bei mehrstufigen Prozessen
- Populationsentwicklung, Käufer- und Wahlverhalten, zyklisches und stationäres Verhalten

5. Inhalte und Schwerpunkte des 4. Semesters (hauptsächlich): **Wiederholung und Vertiefung zentraler Inhalte der drei Bereiche Analysis, Stochastik, Lineare Algebra / Analytische Geometrie**

Themenvorstellung für das Fach Werte und Normen

11/1: **Anthropologie**

Mögliche Themen: Menschenbilder in Antike, Mittelalter und Neuzeit; Menschenbilder unterschiedlicher Kulturen; Anthropologie der Wissenschaften (Psychoanalyse, Psychologie, Soziologie, Biologie, Hirnforschung); existentialistisches Menschenbild (Ist der Mensch zur Freiheit verurteilt?); Individuum und Gesellschaft; Gender und Geschlecht; die Frage nach dem Glück

11/2: **Ethik**

Mögliche Themen: Ursprung und Begründung ethischer Normen; Vermittlung ethischer Normen in der Gesellschaft; Ethik und Kultur(en) heute (Gibt es eine globale Ethik?); Dilemmata moralischen Verhaltens; Moral und Macht (die Frage nach der Moral in Politik und Wirtschaft); Diskursethik

12/1: **Die Frage nach der Wahrheit**

Mögliche Themen: Fragen nach Sein, Wahrheit und Wirklichkeit; Erkenntnistheorie (Wie gelange ich zu einer objektiven Erfassung der Wirklichkeit?); Mythen als Formen der Wirklichkeitserhellung; Wissenschaftstheorie (Popper, Kuhn u.a.); Mythos und Logos seit Platon (Was bedeutet Fortschritt in der Erkenntnis?); Grenzen der Aufklärung; Wissenssoziologie (Inwieweit sind Erkenntnisse soziokulturell bedingt?); Wissensbiologie (Welche Erkenntnisse erlaubt das menschliche Hirn?); Relativismus und Dogmatismus in Wahrheitsdiskursen (Ist jede Erkenntnis relativ?)

12/2: **Die Frage nach der richtigen Ordnung**

Mögliche Themen: Frage nach Ordnungen, in denen wir leben (Familie, Wirtschaft, Politik); Globalisierungstendenzen in der Gegenwart (Gibt es eine Welt?); Terrorismus heute; Erziehungsfragen (Gibt es eine Krise der Pädagogik?); Sigmund Freud und das „Unbehagen an der Kultur“; Sozialutopien von Platon bis zur Gegenwart; Ökonomie und Ökologie (Wer bestimmt die Prinzipien, nach denen wir leben?); Moral und Politik (Sind Moral und Politik Gegensätze?)